

OMAHA TRIBUNE
PUBLISHING CO.
VAL J. PETER, Pres.
1311 Howard Str.
Omaha, Nebr.

Omaha, Neb., den 29. März 1913.

Wieder gelöst. Durch den Aufruf Montenegro wird also der Weltbrand doch nicht entzündet werden. Der alte Afrika, der sich vermessend hatte, der mächtigen habgierigen Doppelkronen zu trotzen, hat diese zwar bei anderen Großmächten auf Neutralitätsbruch verlagert, aber sich ihren Wünschen gefügt. Das dies das Ende der Komödie sein würde, war vorauszusehen, nachdem Russland sich mit Österreich-Ungarn verständigte und seine Truppen von der baltischen Grenze zurückgezogen hatte. Es gab aber immer noch ängstliche Gemüter, die den europäischen Frieden „trotz alledem“ bedroht wädhnten. Diese werden sich hoffentlich jetzt beruhigen und auch zu der Vorkonferenz in London das Vertrauen fassen, daß sie die „Balkanfröhen“ sehr bald zu einem befriedigenden Abschluß bringen wird. Daß hoch Bulgarien sich schon bereit erklärt, eine Grenzlinie anzunehmen, durch die es vom Warvaranere abgetrennt werden soll, auf eine Kriegsfestsetzung abzugeben, wolle die verbündeten Balkanstaaten, trotz des Einpruchs der Großmächte, freilich immer noch nicht Bescheid leisten, aber schließlich kann man ihnen ja auch das harmlose Vergnügen gönnen. Gläubiger des Ottomaneiches zu werden. Da dieses noch nicht einmal seine Schulden an Russland bezahlt hat, die vor 35 Jahren eingegangen worden sind, so wird es durch neue Verbindlichkeiten wohl auch nicht erdrückt werden.

Was Russland bewegen hat, die Slavischen Balkanbrüder im Stiche zu lassen und sein „Besteige“ zu gefährden, dürfte erst in später Zukunft ganz aufgeklärt werden. Das Sandfahnen des Kaisers Franz Joseph an den Kaiser Nikolaus wird dieses Wunder schwerlich bewirkt haben. Eher ist anzunehmen, daß das geschwächte Russland einerseits sich nicht an einen Krieg heranzusetzen wollte, in dem Deutschland seinem Verbündeten treu zur Seite gestanden hätte, und daß es andererseits den Einfluß fürchtete, den ein großes konstitutionelles Südslaventum auf seine eigenen inneren Zustände umwälzend ausüben würde. Dem europäischen Gleichgewichte zuliebe mag Russland im Dreierbunde bleiben, aber das Ansehen des Dreierbundes ist nicht nur unerschüttert, sondern sogar noch gestiegen.

Neuer Männerhuh - Laden
Ich mache hiermit den Männern von Omaha und Umgegend die Mitteilung, daß ich einen neuen Männerhuhladen eröffnet habe. Mein Lager besteht aus in Omaha fabricierten Männerhuhden der besten Qualität.
Preise \$2.50 bis \$5. Wenn ihr diese hier gemachten Männerhuhde kauft, bekommt ihr den dauerhaftesten Schuh auf dem Markt und helfe nebenbei der Omaha Industrie.
J. L. KRAGE
Standard Shoe Repair Co.
1804 Farnam Str., Omaha.
Schuhe werden repariert, während Sie darauf warten.

Albert S. Ritchie
Deutscher Advokat
U.S. 305 Brandeis Bldg.
Omaha, Neb.

Nicht ganz so rosig. Der Präsident Wilson hat in dem Schriftstücke, in dem er den amerikanischen Banken die Haltung seiner Administration zur chinesischen Anleihe kundtut, sehr freundliche Worte über China gesagt, dessen Fortschritte in der letzten Zeit und die freieren Ausblicke für die Zukunft. Aber so rosig, wie danach sich viele Chinas nächste Zukunft und die Freiheiten seiner Bevölkerung malen, sind die Dinge nicht, wenn man verfolgt, was europäische Berichtshalter an Ort und Stelle melden.

Darnach ist die Mongolei in der Loslösung begriffen. Ihre Stämme hatten sich einst freiwillig unter die Schutzherrschaft der chinesischen Kaiser gestellt. Mit Etablierung der Republik behaupten sie, das Verhältnis sei gelöst, da es keine Kaiser mehr gebe. Und Russland unterstützt diese Haltung. Auch Tibet sucht die Befreiung von der chinesischen Herrschaft. Im Hauptlande macht man ebenfalls einen gefährlichen Prozeß durch. Die ersten Reichstagswahlen, auf die dann die Wahl des ersten verfassungsmäßigen Präsidenten folgen soll, finden gerade statt. Das Volk ist wenig daran interessiert, um so mehr jedoch die politischen Fraktionen, und im politischen Wettrennen der Parteien taucht wieder die alte Frage von Nord und Süd, Peking und Nanking auf. Wenn man es sich recht überlegt, so hat die Revolution noch nicht aufgehört. Nord und Süd haben sich das ganze vergangene Jahr einander gegenüber gefanden, man hatte nur einen Waffenstillstand geschlossen. Das Mißtrauen und der Haß blieben auf beiden Seiten bestehen. Ein von allen Landesstellen gesetzlich gewähltes Parlament und ein von diesen gesetzlich gewählter Präsident sollen nun die Klüft überbrücken. Doch zunächst haben die Wahlkämpfe die Klüft vergrößert. Der Süden mißtraut dem Norden. Man will das Parlament in Peking eröffnen, dort die endgültige Verfassung festsetzen und den Präsidenten erwählen. Denn in Peking fürchtet man sich vor den Reaktionen der Jüan-schitai treu ergebenden Truppen. Noch gibt es vernünftige Rufe auch südlich des Jangtse, die zur Einmütigkeit und Verbündetheit rufen, doch Bunder, der einen Brand verursachen kann, ist reichlich vorhanden. In der Provinz Kiangsi kränkt sich der Militärgouverneur mit den Waffen in der Hand gegen den von Peking ernannten Zivilgouverneur, und die benachbarten Provinzen Hunan und Kwangtung sollen ihn Unterstützung zugesagt haben, falls die Zentrale Gewalt anwenden sollte. Das bisherige Resultat der Wahlen war nicht erfreulich. Es hat mehr als 60 Prozent für die Radikalen gezeitigt, die die Jünger Sunjassens sind. Die übrigen 40 Prozent sind unter der Unionspartei und republikanischen Partei verteilt. Das endgültige Resultat mag allerdings noch Ueberraschungen bringen, denn in eingetragenen Kreisen ist bekannt, daß sich Mitglieder der einen als Vertreter der anderen, deren Name der betreffenden Gegend gerade besser zehrt, ausgespielt haben und als solche gewählt worden sind. Auch wenn man wohl nicht sehr gehen, wenn man annimmt, daß Jüan-schitai im Notfall sein Schwert in die Waagschale werfen wird. Also suchen die Radikalen Jüan-schitai nach besten Kräften zu untergraben. Wenn Jüan sich auf seine Truppen stützen will, so braucht er dazu Geld, und um ihm dieses nicht zu geben, sucht man in kapitalen Kreisen nach Möglichkeiten die Anleiheverhandlungen zu hintertreiben und in die Länge zu ziehen.

Während Norden und Süden auseinanderstreben wie zwei entgegengesetzte Pole, kommen bedrohliche Rufe aus dem Westen Chinas. Die Mohammedaner erzeugen Grund zum Mißtrauen. Namen wie Waan-fan, Ma-fah-hana und Sheng-jün werden wieder genannt, und man spricht davon, daß auch die Mohammedaner, ähnlich wie die Stämme der inneren Mongolei, besondere politische Rechte beanspruchen. Man sucht sie beizugehen und die Bewegung im Keime zu ersticken, indem man ihren Führern Schreien erweist, denn um alles in der Welt möchte man die Gefahren eines zweiten Mohammedaneraufstandes beschwören.

China und seinen Außenländern fehlt jetzt die „vom Himmel dem Kaiser verliehene“ Autorität, die bisher seine Völker im Gehorsam und in Einmütigkeit zusammengehalten hatte. Alter Glaube, alte Ideale, alte Werte sind gestürzt; für sie hat man neue, unverständliche Begriffe eingeführt, die in diesem unentwickelten Lande das Alte nicht ersetzen können, sondern zur Demoralisation und allmählichen Zerlegung führen. Das Land hält jetzt einzig der Name Jüan-schitais, die bessere Einsicht der vernünftigen Elemente und die Frucht vor fremder Einmischung zusammen.

Depositen-garantie. Die Garantie der Depsiten in National-Banken soll in dem Programm der Demokraten für die Bankreform - Gesetzgebung enthalten sein und „allgemeines Entzegen“ die konserativen Bankierkreise dieserhalb ergriffen haben.

Ob dieses Entzegen bei Bankiers, die weiter sehen als die Zahlrenten in ihrem Hauptbuch geht, bei solchen, die sich mit den Fragen von Ursache und Wirkung beschäftigen, wirklich so bedeutend ist, erscheint uns mehr als zweifelhaft. Darum, weil so ziemlich alle Bankiers die Möglichkeit von Paniken fürchten und von der Bankreform verlangen, daß sie die Ursachen einschränken soll, die Paniken hervorruft.

Dazu werden alle möglichen Mittel verlangt, die den Banken mehr Geld zuführen und das vorhandene aus den Sicherheitseinsparungen herauslassen sollen, damit es verwendet werden könne, wenn die ängstlich gewordenen Depositen in Scharen angefordert kommen, um ihre Einlagen aus der Bank zu ziehen, in der sie ihnen gefährdet erscheinen.

Das ist das Wesen der Panik. Die Angst um die Sicherheit der Einlage, und die Sorge, ob, wenn schließlich auch das Kapital erhalten bleibt, sollte, nicht die jederzeitige Verfügung darüber unterbrochen wird.

Und jedermann, der nachdenkt, wird sich sagen, daß es sehr viel günstiger für alle Teile wirken muß, jeden Grund für Anstürme auf Banken wegzuräumen und damit Paniken zu verhüten, als die ausgiebigsten Vorkehrungen zu treffen, um der ausgebrochenen Panik zu begegnen.

Wenn jeder Einleger in jeder Nationalbank weiß, daß er sein Geld unter allen Umständen und zu jeder Zeit erhalten kann, dann läßt er es auch in den schwierigsten Zeiten dort. Denn dann ist es der sicherste Ort der Aufbewahrung. Weiß er aber, wie jetzt, daß mehr Geld deponiert ist als überhaupt bar existiert, und jeder in schwierigen Zeiten versucht, den anderen in der Rettung des seinigen zuworzuziehen, so beteiligt er sich an dem Ansturm. Er will nicht der Letzte sein, „den die Hunde beißen“. Und so wächst Mißtrauen sich in Panik aus. Mit ungeheuren Verlusten für Banken, Geschäft und Privatmann.

Die Garantie der Einlagen räumt die Ursache weg. Das ist besser wie das Unheil entstehen zu lassen und die Mittel zu suchen, um es dann halbwegs zu mildern.

„Scribners Magazine“ für April behandelt in der Artikelserie „Deutschland und die Deutschen“ von Price Collier, das deutsche Meer. Wir haben boraus heute nur den einen Satz hervor, der bei einem Amerikaner gewiß beachtenswert ist. „Mein letzter Aufenthalt in Deutschland hat mich völlig von der Weisheit der allgemeinen Dienst-Nicht Überzeugt... und wäre es in Amerika möglich, so würde ich jedem Sohn, den ich hätte, den Vorteil einer solchen Erziehung zuteil werden lassen.“

Rufland hat den Montengrinern geraten, sich den Forderungen Österreich - Ungarns zu fügen. Das heißt, bei der Neuordnung der Dinge wird Russland die Unterstützung des Dreierbundes zur Freigabe der Dardanellendurchfahrt für die Kriegsschiffe der an's Schwarze Meer grenzenden Staaten haben.

Wiederannäherung. Nach ihren Grundbegriffen allein werden die Parteien auf die Dauer nicht beurteilt. Von der jeweils herrschenden Partei werden Taten verlangt, die für sich selbst sprechen, und die Widerheitsparteien müssen wenigstens „Wills einreichen“, d. h. sie müssen durch praktische Entwürfe darthun, was sie eigentlich anstreben. Deshalb hat sich auch die Fortschrittspartei entschlossen, die einzelnen Planken ihrer Plattform in Gesetzentwürfen umzubilden, die dem Kongresse in seiner Sonder Sitzung unterbreitet werden sollen. Zwar wird der vielbeschäftigte Kongreß ihre Vorlagen nicht erörtern, aber sie werden in der Presse und in Versammlungen besprochen werden können. Sind sie gut, so werden sie von der herrschenden Partei „entlehnt“ werden müssen, taugen sie nichts, so werden sie bald in Bergeffenheit geraten.

Es wird aber schon jetzt bekannt gemacht, daß die Fortschrittspartei unter der Führung des Abg. Wurdock aus Anlass, der sich von der republikanischen Partei noch nicht förmlich losgelöst hat, die demokratischen Vorklagen bekämpfen wird. „Die Fortschrittler“, heißt es, „sind sämtlich Schutzzöllner und werden sich in dieser Beziehung mit den Republikanern vereinigen können“. Sollte sich das bestätigen, so werden sie sich, nach Auffassung der „Chic. Tribüne“, schwerlich wieder von den Republikanern trennen. Denn da die Zollverbesserung auf Jahre hinaus die oberste politische Streitfrage bleiben wird, gleichviel wie die demokratische Zollreform ausfallen mag, so werden die Schutzzöllner bis zu ihrer endgültigen Lösung zusammenstehen und fallen müssen. Die republikanische Partei mag und wird wahrscheinlich einige Forderungen der Fortschrittler sich aneignen, und diese mögen einige ihrer undurchführbaren Pläne aufgeben. Wenn beide in der Auffassung übereinstimmen, daß die Besteuerungsgesetz des Bundes in den Dienst von Privatinteressen gestellt werden darf und sollte, und daß es die Pflicht der Regierung ist, die Reichen auf Kosten der Armen zu bereichern, so sind alle anderen Meinungsverschiedenheiten nebensächlich und leicht auszugleichen. Dann steht auch der Wiedervereinigung der feindlichen Brüder nichts mehr im Wege, als höchstens der persönliche Ehrgeiz Einzelner.

Ausgeschaltet. Herr Taft schrieb vertraulich über den Canada - Vertrag an Herrn Roosevelt, er erhoffe davon, daß er Canada zu einem Anhängel der Vereinigten Staaten machen würde.

Dies war charakteristisch für die Dollarpolitik. Das Geschäft im Dienste des Imperialismus und die Politik im Dienste des Geldgottes. Der Unterschied zwischen dem neuen demokratischen Regime und dem eben abgetanen wird zum ersten Male greifbar in der Antwort der Administration auf die Anfrage der Bankiers, ob die Regierung wünschenswert sei sich an der chinesischen Anleihe beteiligen sollte; und wie weit die Administration für die Sicherheit der Anlage sich einsetzen werde.

Es scheint danach, daß die bisherige Methode darin bestanden hat, daß die Regierung die Geldmacht veranlaßte, sich in bestimmten Gebieten zu interessieren, um ihrerseits darin den Anlaß zu finden, sich politisch einzumischen. Wenn damit der Anfang gemacht ist, so fügt sich dann Glied an Glied zur endlosen Kette.

Die neue Administration antwortet: Wer unter Kenntnis der Gefahren sein Geld an fremde Länder borgt, hat die Gefahren zu tragen. Sie wünscht nicht die Anlage von Geldern in fremden Ländern, als Vorwand um sich in deren innere Angelegenheiten einzumischen zu können. Die Bankinteressen als Vortruppen des Imperialismus sind einzuweisen ausgeschaltet.

Kontraktoren - Borrichtungen
Konkrete Maschinerie, Hebekrahnen, Schubkarren usw.
—Kunstvolle Baueisenwaren—
PATTON-BOWMAN HARDWARE CO.
1207 Howard Strasse :: :: OMAHA, NEBR.

Geld auszuleihen
Auf verbriefertes oder auf zu verbriefertes Grundeigentum in Omaha oder Sub-Omaha zu den niedrigsten Assoziations-Raten. Keine Kommission zu bezahlen. —Anleihen zurückzahlbar in Doll oder ebenfalls zu irgend einer Zeit ohne vorhergehendes Benachrichtigung.
Gewomps Bedienung zugesichert.
Häufigkeiten \$6,500,000 Reserve \$760,000
The Conservative Savings & Loan Association
Geo. F. Olinore, Pres. 1614 Jersey Str. Paul W. Kuhn, Sec.

HOTEL ST. DENIS
Broadway und 11. Straße, New York City
Heim-Comfort ohne übertriebenen Luxus.
Dieses berühmte Hotel ist neu renoviert, neu decoriert und ausgestattet und hat viele neue und moderne Einrichtungen, so daß es jeden Vergleich mit modernen Hotels in der Stadt aushält.
Das einzige erstklassige Hotel nahe allen Dampferlinien.
In der Nähe des herrlichsten aller interessantesten Punkte. Galber Block von Manhattan.
7 Minuten vom Grand Central Bahnhof. 10 Minuten nach allen großen Bäden und Theatern.
ST. DENIS HOTEL CO.
AUCH STANWICH HALL, ALBANY, N. Y.

H. T. BRASS, Anti-Trust Leichenbestatter
622 No. 24. Straße 64d Omaha, Neb.
Tel. 5013

Reliable Credit Co.
3. Stock Zimmer 308 Paxton Bldg.
Private Bankers
Verleihen auf Gold, Silber, Platanen, Lagerbeständen, Gen. Biers, Wagen, etc.
Wir machen Ihnen eine Anleihe und machen die Bedin ungen pass ab.
Rückzahlbar in 30 Tagen.
Haben vorzuziehen.
RELIABLE CREDIT CO.

Tornado-Versicherung
Häuser zu vermieten
OTTO SIEMSEN,
311 Karbach Block
Telephon Douglas 3519

Omaha Stove Repair Wks.
Wir lagern Leihmüll für alle Sorten
Preis u. Kochöfen, Isomil-Furnaces
Tel. Tyler 20. 1206-08 Douglas

Abstracts of Title
Midland Title Guarantee & Abstract Co.
1714 Farnam

Baggage - Tagelabs
Omaha Transfer Co.
„The only Way“
Telephon 205
Uniformierte Agenten auf allen Bahnhöfen

H. O. Haller
1754 Leavenworth Str.
Tel. Tyler 1507

Wasserleitung und Heizung
Wir sprechen Deutsch

Melchior Leis & Son
Brundeigentums-Händler und Versicherungs-Agenten
Seit 1888 im Geschäft.
Tel. Douglas 3555.
215 Süd. 16. Str., Omaha, Neb.

Klassifizierte Anzeigen
7% Wir haben erste 7 Prozent Zinsen tragende Farmhypotheken auf kultivierte Nebraska Farmen zu verkaufen. Kommt und bit uns, wenn Ihr Geld zu verziehen habt.
Kloke Investment Co.
01 Omaha National Bank Bldg., Omaha, Neb.

Dr. J. B. Robak, Zahnarzt, 15. u. Douglas Str., Continental Bldg., Tel. Douglas 5077.

Dr. A. J. Johnson, Zahnarzt, Brandeis Gebäude Zimmer 400, Smallere Füllungen genau wie Zahn. Feine künstliche Zähne. Wir sprechen Deutsch.
Das preiswürdigste Essen bei Vetter Rump. Deutsche Küche, 1508 Dodge Straße, 2. Stod, Mahlflecken 25 Cents.

ANCHOR FENCE CO.
N. L. JANSSON, Mgr.
Tel. 514 107 N. 17. Str.

MURPHY DID IT
NEWEST AND LARGEST SHOP IN THE WEST

Verlangt - Eine „Wasserdraher“ (Wunderzerkerin) und sechs „Fünftens“, 3111 Pacific Straße, sofort.
W-29

Verkaufen: Importierter deutscher südtischer Vollkorn - Pastabrei mit schwerer Farbe. Näheres bei Carl Hingre, Noce, Neb. W.

Verlangt: Gute deutsche Frau als Köchin. Gute deutsche Küche. Ruh Englisch verstanden. Guter Lohn. Arthur's Restaurant, 316 Süd. 15. Straße, 2. Stod.

Deutsche Kalender
jeglischen Charakter, humoristischer und ernster Natur, deutsche Wörter und Bezeichnungen, deutsche Glückwunschkarten für alle Gelegenheiten bei Swark & McKelvin, 109 Süd. 15. Straße, Omaha, Neb.

Deutsche Kalender frei bei Verand! & Son, Druggisten, 1402 Südliche 16. Straße. Tel. Douglas 3350, Telephon Douglas 3350.

Sans zu verkaufen - Ein Wohnhaus mit 9 Zimmern, Heißwasserheizung, Gas und elektrisches Licht, moderne Einrichtung, billig zu verkaufen beim Eigentümer, 1516 Partha Straße, Omaha.

\$2000 kaufen 160 Acker feines Farmland in Lincoln County, Colorado. Werth \$2700. Bedingungen: Die Hälfte bar, und den Rest zu 6 Prozent Zinsen auf lange Zeit. S. S. c. o. Omaha Tribune, Omaha, Neb. 1f.

Patentanwalt.
J. A. Sturges, Patentanwalt, 646 Brandeis Theater Bldg., Phone D. 8469.

Billard Cddy, Patente, 1530 City National Bank Building. Tel. Tyler 1539; Rnd. W-1864.

440 Acker kultiviertes Farmland billig zu verkaufen oder zu verpachten, mit guten Gebäuden, 185 Acker kultiviert, 95 Acker Weidland, alles eben, 160 Acker Weidland, alles eingezäunt, bestes fließendes und Brunnenwasser. Dies ist eine der produktivsten und billigsten Farmen im nordöstlichen Nebraska. Die letztjährige Rente brachte über 3000 Bushel Korn, \$5000 Waarzählung, das Uebrige je nach Wunsch. In etlichen Jahren habt Ihr die Farm aus den Erträgen bezahlt und außerdem wird das Land bis dahin den doppelten Werth besitzen wie heute. Ich muß wegen Krankheit verkaufen und wenn ich nicht gleich verkaufen kann, so verrente ich an einen guten Mann. Verlange auch einen guten Anst. Um weitere Auskunft schreibe man an C. Wettkauer, Route 1, O'Neill, Neb.

Zu verkaufen: Erstklassiges Hotel und Wirtschaft in Millard, 12 Meilen von Omaha. Einziges Hotel in Millard. Gepflegte Automobile Landstraße von Omaha nach Millard. Angebote adressiere man gefl. an G. Westphalen, 2968 Harris Straße.

Deutsche Frau, seit langer Zeit im Lande, sucht Beschäftigung für Wäsche und allgemeine Hausarbeit. Hat eigene Wohnung. Magdalena Hoffmann, 2104 D-Straße, Süd-Omaha.

Mädchen verlangt für allgemeine Hausarbeit. Ruh Empfehlungen haben. 604 Nord 28. Straße. Tel. Harny 4892.